



## Die Verbrechensliste des spanischen roten Terrors

### Gil Robles sagt an

Madrid, 17. Juli.

Die spanische Regierung hat nunmehr die Veröffentlichung der fürstlich in der Sitzung des Standigen Landtagsausschusses gehaltenen Note des Ministers der Katholischen Volksaktion, Gil Robles, genehmigt. Gil Robles wandte sich zunächst gegen eine Verlängerung des Alarmszustandes, da dieser in der Hand einer unübigen Regierung keinen Sinn habe. „Hat der Ausnahmezustand die Anarchie, den moralischen und materiellen Anin Spaniens verhindert? Die Antwort gibt folgende Statistik:

In den letzten 27 Tagen sind 10 Kirchen in Brand gesteckt, 21 Menschen ermordet, 224 Menschen teilweise schwer verletzt, 74 Bomben und 58 andere Explosivkörper gelegt, 15 Generalstreiks und 124 Teilstreiks erklärt worden.“

Weder das Lebenrecht des Bürgers, noch das Vereinsrecht, noch die Freiheit der Arbeit, noch die Unverletzlichkeit des Heimes werde von dieser Regierung auch nur entferntesten gewährleistet. „Für jeden neuen Fehler, den die Regierung mache, müsse der Faschismus erhalten. Die Katholiken, die bei der letzten Wahl nur einige tausend Stimmen erhalten hätten, würden bei einer Neuwahl eine überwältigende Mehrheit bekommen, da das Volk an der Gesegntheit der Demokratie zu zweifeln beginne.“

Gil Robles geht dann auf die Ermordung Galvano Sotelos ein und weist zunächst die Vermutung zurück, daß es sich um einen politischen Nachteil für einen wenige Stunden vorher erschossenen marxistischen Polizeioffizier handeln könne. Die Tat sei vielmehr von langer Hand vorbereitet gewesen, und die Negligenz treffe die schwerste kriminelle, moralische und politische Schuld, weil sie vor der Gefahr, die Sotelo drohte, keine Notiz genommen habe, bis sich die Drohungen schließlich in der Nacht zum Montag verwirklichten. Besonders die Tatsache, daß die Hauer der öffentlichen Ordnung selbst die Tat begangen hätten, zeige von dem dunklen Spiel, das in Kreisen der politischen Führung des Landes getrieben werden sei. Wörtlich schloß Gil Robles, an die Regierungsmitglieder gewandt: „Ihr könnt euch im Parlamant ein Vertrauensvotum erstellen lassen. Das betrifft euch aber nicht von dem blutigen Galvo Sotelo, das an euch steht und einer ganzen Regierungsscham befleckt. Ein Abgrund trennt das Volk von der Farse des Parlaments. Der Tag wird kommen, da sich die von euch gepredigte Gewalt gegen euch selbst wendet!“

### Neue Streikwelle in Paris ausgebrochen

Paris, 17. Juli.

Die Angestellten der Pariser Fleischereien und Feinkostgeschäfte haben in einer am Donnerstagabend abgehaltenen Versammlung beschlossen, am Freitag erneut in den Streik zu treten. Als Begründung führen sie an, daß die Arbeitgeber das vor kurzem unterzeichnete Abkommen nicht eingehalten hätten. Auch die Arbeiter der französischen Tabakregie sind in den Streik getreten.

Der Polizeipräsident von Paris hat in Durchführung der letzten Abkommen über die Arbeitszeit im Lebensmittelgewerbe eine Verfügung erlassen, wonach alle Lebensmittelgeschäfte mit Ausnahme der Bäckereien geschlossen sind, am Montag jeder Woche zu schließen. Lediglich der Verkauf von Milch ist zwischen 7 und 9.30 Uhr morgens gestattet.

### Belagerungszustand in Tokio aufgehoben

Ostasiendienst des DNB

Tokio, 17. Juli.

Durch kaiserlichen Befehl wird der Belagerungszustand mit dem 18. Juli aufgehoben. Für die Sicherheit und Ordnung in der Hauptstadt ist dann die ordentliche Polizei und Gendarmerie verantwortlich, die dem Inneminister, der in einer Zusammenarbeit mit dem Militär steht, unterstellt sind.

### Rückgang des deutschen Schulwesens in Polen

Berlin, 17. Juli.

Die Zahl der evangelischen deutschen Minderheitenschulen in Oberschlesien ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Während im Schuljahr 1935/36 noch 22 öffentliche evangelische Minderheitenschulen mit 2890 Schülern bestanden, sind es jetzt nur noch 7 mit 672 Schülern. Die meisten von ihnen wurden geschlossen, einige mit anderen Schulen aufgegangen. Die 19 privaten deutschen Volksschulen in Oberschlesien wurden im Schuljahr 1935/36 von 2012 katholischen und 663 evangelischen Kin-

### Zehntausende bestaunen die Gutenberg-Bibel

#### Mittelalterlicher Zug von den „Linden“ zum Kaiserdam

Berlin, 16. Juli.

Nachdem viele tausend Berliner Anfang der Woche bei der Fahrt des Goethetheim Reisewagens durch die Reichshauptstadt in die Zeit des 18. Jahrhunderts zurückversetzt worden waren, erlebte man am Donnerstagnachmittag einen Umzug – im wahren Sinne des Wortes –, der bis ins Mittelalter, ins 15. Jahrhundert, zurückführte. Eine der wenigen noch auf der Welt vorhandenen Gutenberg-Bibeln wurde von der Staatsbibliothek Unter den Linden nach der Messihalle I am Kaiserdamm gebracht, wo sie in der Deutschland-Ausstellung von Sonnabend ab zu sehen sein wird. Berlin nahm an dieser feierlichen Überführung freudigen Anteil, und es war erstaunlich, mit welcher Begeisterung ein großer Menschenzug das seltene Dokument mit seinem mittelalterlichen Gefolge aus dem langen Wege geleitete.

Schon um 3 Uhr nachmittags war der Hof der Staatsbibliothek voll von Schaulustigen, die erwartungsvoll vier schwere, prächtig aufgezäumte Pferde und einige Männer mit mittelalterlichem Ritter- und höfischer Kleidung betrachteten. Ein langer, blau verkleideter Wagen stand bereit, die Schauspielwagen aufzunehmen. In der Staatsbibliothek versammelten sich inzwischen die alten und jungen Angehörigen der Buch- und Steindruckerei in Berlin. Und kurz vor 4 Uhr, als schon eine nach Stunden und über Stunden zährende Menschenmenge vor dem Eingang der Staatsbibliothek und auf der Mittelpromenade zusammengekromt war, wurde die Gutenberg-Bibel mit der Innungslade der Buch- und Steindrucker auf den Wagen aufgebaut, die Herolde mit Fahnen laken auf, die fünf Ehrenmeister nahmen zu beiden Seiten des Wagens ihre Plätze ein, dahinter formierten sich zu einem farbenfreudigen Zug acht Meister, acht Gesellen und vierzehn Lehrlinge in der Tracht aus der Zeit des Erfinders des Buchdrucks. Landsknechte mit Trommeln und Hörnern geleiteten den Zug.

In Anwesenheit des Generaldirektors der Staatsbibliothek, Geheimrat Prof. Krüger, sah die Kavalkade mit Fahnenwischen und Trommelfeilen in Bewegung. Der Verkehr Unter den Linden muhte für kurze Zeit anhalten,

dann befahl. In Ost- und Westgalizien, wo auch die kleinste evangelische Kolonie ihr Schulwesen in vorbildlicher Weise aufgebaut hat, gibt es zur Zeit 81 evangelische Schulen mit 3429 Schülern, von denen 3400 evangelisch sind. Der Nationalität nach sind 2880 der Kinder deutsch.

### Achtjährige Einbrecherbande gefaßt

Berlin, 17. Juli.

Der Berliner Kriminalpolizei ist dieser Tage ein neuer großer Schlag gegen die Berliner Unterwelt gelungen. Nach langwierigen Ermittlungen konnte jetzt eine achtjährige Gemeingefährliche Einbrecher- und Diebelerbande unabhängig gemacht werden, die schon seit Monaten planmäßig in allen Stadtteilen Wohnungseinbrüche verübt, um dann die umfangreiche Beute durch Diebler zu verbauen. Ein großer Teil der Diebesbeute, deren Wert insgesamt viele tausend Mark beträgt, konnte noch bei den Dieblern beschlagnahmt und den Bestohlenen wieder ausgetauscht werden.

## Leni Riefenstahl nach Griechenland abgeslogen

### Die ersten Bildstreifen des Olympiafilms bereits fertiggestellt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juli.

Leni Riefenstahl, der bekanntlich die Leitung des olympischen Filmwerkes übertragen worden ist, ist heute früh im Flugzeug vom Berliner Zentralflughafen nach Athen gestartet, um die Aufnahmen vom Beginn des Marathonlaufs, der am heiligen olympischen Feuer nach Berlin bringen wird, zu überwachen.

Leni Riefenstahl benutzt mit einigen ihrer Mitarbeiter das gleiche Flugzeug, in dem sich vor einigen Tagen die Männer des Deutschen Rundfunks, die diesen Radlauf mit dem Motorwagen begleitet, nach Athen begaben. Heute fliegt die Künstlerin zunächst bis Bergbad, um nach Erledigung von Verhandlungen, die die Aufnahmen notwendig machen, dann am Sonnabend die Weiterreise nach Athen anzutreten.

Am Vorbericht der Aufnahmen im Laufe der klassischen Olympischen Spiele hatte sich bereits zu Beginn des Monats Juli eine von Leni Riefenstahl entstandene Filmexpedition im Kleinwagen nach Griechenland begeben. Diese Expedition hat

bereits mehrere tausend Meter Film aufgenommen,

### Der „unbequeme“ Vertrauensmann

Berlin, 17. Juli.

Die Deutsche Arbeitskorrespondenz fordert, daß endlich Schluß mit der unstilligen Praxis vom „unbequemen“ Vertrauensmann gemacht werde. Wenn man solchen Neuerungen einmal nachgehe, könne man leicht feststellen, daß sie meist von Betriebsführern stammen, die eine kritische oder negative Einstellung gegenüber der DAF an den Tag legten. Weiß sei es so, daß gegen den „unbequemen“ Vertrauensmann gar nichts Stichhaltiges gesagt werden könne. Es werde da zum Beispiel erklärt, daß er seine beratende Aufgabe überrichten habe und daß er Ratschläge oder Anregungen gegeben habe, ohne von der Betriebsführung danach gefragt zu sein. Dazu müsse allerdings grundsätzlich festgestellt werden, daß der Vertrauensmann in jedem Falle die Beruflichkeit zur Bewertung des Betriebsführers in allen den Betrieb und die in ihrer täglichen Gemeinschaft betreffenden Angelegenheiten habe, ganz gleichgültig, ob diese Berufung verlangt wurde oder nicht. Im Gegenteil werde die Bekämpfung einer nicht geforderten Stellungnahme ein Merkmal dafür sein, wie stark der einzelne mit seiner Betriebsgemeinschaft verwachsen sei.

## Leni Riefenstahl nach Griechenland abgeslogen

### Die ersten Bildstreifen des Olympiafilms bereits fertiggestellt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

die mittels Flugzeug nach Berlin gefandt wurden und die Leni Riefenstahl bereits gestern und vorgestern sehen konne. Von den überaus umfangreichen Arbeiten, die der Film von den Olympischen Filmwerken notwendig macht, erblickt man eine Vorstellung, wenn man hört, daß die großen Eröffnungsfeierlichkeiten, die am Sonnabend, dem 1. August, stattfinden werden,

auch vom Zeppelin aus gefilmt

werden. Insbesondere wird man vom Luftschiff aus den Aumarsch der vielen Zehntausend zum Reichssportfeld, das Reichssportfeld während der Eröffnungsfeier selbst und dann auch während einiger Großkämpfe filmen.

Am Mittwoch der nächsten Woche trifft Leni Riefenstahl wieder in Berlin ein, um mit den Aufnahmen im Olympischen Dorf zu beginnen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Olympiamannschaften der verschiedenen Nationen zum allergrößten Teil im Olympischen Dorf versammelt, so daß dann mit den Aufnahmen begonnen werden kann, die ein Bild von dem regen Leben und Treiben im Olympischen Dorf sowie von den Vorbereitungen der einzelnen Mannschaften zu den Wettkämpfen geben werden.

## Flugzeugabsturz - Beginn einer großen Laufbahn

### „Jubiläum“ des Flugzeugkonstrukteurs Heinkel

Berlin, 17. Juli.

Am 19. Juli jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem auf dem Gaushof der damalige Stud. ing. E. Heinkel mit einer lebendigsten Flugmaschine abkürzte und schwer verletzt wurde. Tatsächlich kann man sagen, daß durch dieses Unglück die große Karriere des weit über Deutschland hinaus bekannten Flugzeugkonstrukteurs eingeleitet wurde.

In anderthalbjähriger Arbeit hatte Heinkel in Stuttgart das Flugzeug, mit dem er bei seinem ersten größeren Flug abstürzte, selbst gebaut unter Verwendung von Geldmitteln, die er gewissermaßen Pfennig um Pfennig zusammengeklopft hatte. Am 19. Juli 1911 startete der Blähling nach zahlreichen kleinen Vorversuchen zu seinem ersten längeren Flug in hoffnungsvoller Erwartung. Beim Gelingen dieses Unternehmens sollte das Flugzeug für 18.000 Mark verkauft werden, während der junge Konstrukteur dafür ausserleben war, die technische Leitung einer geplanten „Süddeutschen Flugzeugwerke GmbH“ zu übernehmen. Der Start ging glatt vonstatten, ruhig und sicher flog die Maschine eine Strecke in etwa 25 Meter Höhe, bis sie plötzlich in einer Kurve läb abkürzte. Die Maschine wurde fast beschädigt, mit schweren Rumpfverletzungen und anderen Verwundungen blieb Dr. Heinkel in den Trümmern liegen. Zu allem Un Glück entzündete sich auch noch der Brennstoff, denn eine zerbrochene Strebe hatte den Tank leer werden lassen. Ein Arbeiter hatte, auf dem Fahrrad mit seinem kleinen Jungen fahrend, den Unfall aus nächster Nähe beobachtet. Er eilte hinzu, sog unter Nichtachtung der eigenen Gefahr den Verbrennungsgenos hervor und brachte ihn in Sicherheit, bis er ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Während des ganzen Krankenhauses stand neben seinem Bett der einzige überlebende Rest seines Flugzeuges, ein Rad. Heinkel war entschlossen, seine Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Der schwere Sturz konnte ihn nicht abschrecken. Sechs Wochen später trat Heinkel in das Konstruktionsbüro der Luftverkehrs Gesellschaft ein, anderthalb Jahre später wurde er Konstrukteur bei den Albatros-Werken und schuf dort eine Reihe von Flugzeugen, mit denen die verschiedensten Höchstleistungen aufgestellt wurden. Kurz vor Ausbruch des Krieges trat Heinkel als technischer Direktor und Chefkonstrukteur zu den späteren „Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerken“ über. Für alle möglichen Verwendungszwecke konstruierte er im Laufe des Krieges nicht weniger als 80 Militärflugzeuge. Am Ende des Krieges verlor Heinkel seinen Vertrag zwang Dr. Heinkel zu einer kurzen Pause, dann gründete er in Warnemünde sein eigenes Werk, dessen Ergebnisse von Anbeginn an hervorragende Erfolge erzielten. Hochleistungsfähige Flugzeuge, die auch mit dem ungewöhnlichen Fortschritt im Ausland Schritte halten sollten, verliehen das Werk, und am Tage des zehnjährigen Bestehens der Flugzeugwerke, im Dezember 1922, erzielte die Type Heinkel H 70, das „Blitz-Flugzeug“ mit Höchstleistungen, im plärrischen Personenverkehr, das vier Passagiere mit 870 Kilometer Stundengeschwindigkeit beförderte. Vor wenigen Monaten wurde die Öffentlichkeit mit dem neuen Erzeugnis des Heinkel-Werks bekanntgemacht, dem „sechsmotorigen Schnellreiseflugzeug für zehn Passagiere mit einer Höchstgeschwindigkeit von über 400 Kilometer in der Stunde. Beim Ausbau unserer jungen Fluglinie sind die Leistungen des Flugzeugkonstrukteurs Dr. Ernst Heinkel von größter Bedeutung gewesen.

Krankenhaus eingeliefert wurde. Während des ganzen Krankenhauses stand neben seinem Bett der einzige überlebende Rest seines Flugzeuges, ein Rad. Heinkel war entschlossen, seine Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Der schwere Sturz konnte ihn nicht abschrecken. Sechs Wochen später trat Heinkel in das Konstruktionsbüro der Luftverkehrs Gesellschaft ein, anderthalb Jahre später wurde er Konstrukteur bei den Albatros-Werken und schuf dort eine Reihe von Flugzeugen, mit denen die verschiedensten Höchstleistungen aufgestellt wurden. Kurz vor Ausbruch des Krieges trat Heinkel als technischer Direktor und Chefkonstrukteur zu den späteren „Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerken“ über. Für alle möglichen Verwendungszwecke konstruierte er im Laufe des Krieges nicht weniger als 80 Militärflugzeuge. Am Ende des Krieges verlor Heinkel seinen Vertrag zwang Dr. Heinkel zu einer kurzen Pause, dann gründete er in Warnemünde sein eigenes Werk, dessen Ergebnisse von Anbeginn an hervorragende Erfolge erzielten. Hochleistungsfähige Flugzeuge, die auch mit dem ungewöhnlichen Fortschritt im Ausland Schritte halten sollten, verliehen das Werk, und am Tage des zehnjährigen Bestehens der Flugzeugwerke, im Dezember 1922, erzielte die Type Heinkel H 70, das „Blitz-Flugzeug“ mit Höchstleistungen, im plärrischen Personenverkehr, das vier Passagiere mit 870 Kilometer Stundengeschwindigkeit beförderte. Vor wenigen Monaten wurde die Öffentlichkeit mit dem neuen Erzeugnis des Heinkel-Werks bekanntgemacht, dem „sechsmotorigen Schnellreiseflugzeug für zehn Passagiere mit einer Höchstgeschwindigkeit von über 400 Kilometer in der Stunde. Beim Ausbau unserer jungen Fluglinie sind die Leistungen des Flugzeugkonstrukteurs Dr. Ernst Heinkel von größter Bedeutung gewesen.

Krankenhaus eingeliefert wurde. Während des ganzen Krankenhauses stand neben seinem Bett der einzige überlebende Rest seines Flugzeuges, ein Rad. Heinkel war entschlossen, seine Idee in die Wirklichkeit umzusetzen. Der schwere Sturz konnte ihn nicht abschrecken. Sechs Wochen später trat Heinkel in das Konstruktionsbüro der Luftverkehrs Gesellschaft ein, anderthalb Jahre später wurde er Konstrukteur bei den Albatros-Werken und schuf dort eine Reihe von Flugzeugen, mit denen die verschiedensten Höchstleistungen aufgestellt wurden. Kurz vor Ausbruch des Krieges trat Heinkel als technischer Direktor und Chefkonstrukteur zu den späteren „Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerken“ über. Für alle möglichen Verwendungszwecke konstruierte er im Laufe des Krieges nicht weniger als 80 Militärflugzeuge. Am Ende des Krieges verlor Heinkel seinen Vertrag zwang Dr. Heinkel zu einer kurzen Pause, dann gründete er in Warnemünde sein eigenes Werk, dessen Ergebnisse von Anbeginn an hervorragende Erfolge erzielten. Hochleistungsfähige Flugzeuge, die auch mit dem ungewöhnlichen Fortschritt im Ausland Schritte halten sollten, verliehen das Werk, und am Tage des zehnjährigen Bestehens der Flugzeugwerke, im Dezember 1922, erzielte die Type Heinkel H 70, das „Blitz-Flugzeug“ mit Höchstleistungen, im plärrischen Personenverkehr, das vier Passagiere mit 870 Kilometer Stundengeschwindigkeit beförderte. Vor wenigen Monaten wurde die Öffentlichkeit mit dem neuen Erzeugnis des Heinkel-Werks bekanntgemacht, dem „sechsmotorigen Schnellreiseflugzeug für zehn Passagiere mit einer Höchstgeschwindigkeit von über 400 Kilometer in der Stunde. Beim Ausbau unserer jungen Fluglinie sind die Leistungen des Flugzeugkonstrukteurs Dr. Ernst Heinkel von größter Bedeutung gewesen.

Am Donnerstag mache die Tanzgruppe Boris Bonow (Sofia), die von Volksdansanten begleitet wird, mit Gruppen- und Solotänzen, einem Wändchenreigen und einem gemischten Reigen den Anfang. Eine deutsche Volkstanzgruppe, die ebenfalls noch Volkstanzreigen und einen gemischten Reigen den Anfang, folgte. Am Freitag zeigt die Palucca ihre schönsten Tänze, Britta Schellander (Halle) wird konzentriert laufen, und Erik Drachmann (Kopenhagen) zeigt holländische Tänze, u. a. die „Niedersächsische Weiberläder“ von Bartoli. An den nächsten Tagen, außer Montag, folgen dann griechische, polnische, österreichische Tänze und solche aus Jugoslawien, Kanada, Indien, der Schweiz, Rumänien, neben der Tanzgruppe der preußischen Staaatsbühne und anderen herausragenden deutschen Kästen, wie z. B. Harald Krebs.

**Braufführung eines Volkschauspiels in Dresden**

Der hellvertretende Geschäftsführer der Staatsschule für Massen- und Gesundheitspflege, Hans Walther, und der Dramaturg Willi Neugebauer haben ein dreitägiges Volkschauspiel geplant, das den Titel „Gefällung“ tragen wird. Das Werk behandelt die Durchführung der neuen rassenpolitischen und volkssozialen Gesetzesbestimmungen und ihre Auswirkungen, ähnlich wie das auf Grund der damaligen Verkündigungen in dem bekannten Schauspiel „Gefäßstrom“ von Konrad Däre geschehen. Die Uraufführung findet im Dresdner Komödiensaal statt.

\*\* **Waff im Dom (Frauentheater)**, Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 Uhr: Musikalisches Theaterstück, veranstaltet von Demorganis. Brüder Schwedtke. Mitwirkende: Marianne Selle, Seydel (Violine), Günther Baum, Berlin (Klarinette). Zur Aufführung gelangen u. a.: Hermann Simon, drei Lieder für Bariton und Orgel (aus erkennbar in Dresden), sowie Werke von Karl Hesse, Max Reger, Dr. Wagnerhoff, Richard Strauss und Walter Courvoisier. – Eintritt frei.

\*\* **Opern-Aufführung in Altenburg**. Das Altenburger Landestheater bringt in der nächsten Spielzeit die Oper „Volcanto“ des Leipziger Komponisten Hanns Ludwig

mann

lin, 17. Juli.  
ert, daß endlich  
quemen". Ver-  
neuerungen  
sie meist von  
oder negativen  
seien. Weiß sei  
niedermann gar  
werde da zum  
gegeben habe,  
zu sein. Dazu  
daher der Ver-  
nung auf Be-  
reit und die in  
genheiten habe,  
ng verlant  
die Bekanntgabe  
Merkmal daz  
ebsgemeinschaft

# Dresden

und Umgebung

## Dresdens Schaufenster im Olympia-Schmuck

### Die Prämierungs-Richtlinien

Der Ausschuss zur Vorbereitung des Dresdner Einzelhandels auf die Olympischen Spiele hat folgende Richtlinien für die Prämierung der besten „Olympia-Schaufenster“ festgesetzt:

Die 10 schönsten Dresdner Schaufenster mit Olympia-Sonderdekorationen werden mit Goldpreisen prämiert. Es werden nur Olympia-Sonderdekorationen, d.h. jolde Fenster prämiert, die keine Warenanlagen zeigen.

Die Besichtigung und Wertung der Fenster in Dresden erfolgt am Montag, dem 10. August, die Auszahlung der Prämien am spätestens 15. August. Die Wertung der Fenster wird von einem Ausschuss vorgenommen, der sich wie folgt zusammensetzt: Prof. Salzmann, Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Dresden; Prof. Lorenz, Leiter der Bezirksgruppe Sachsen der BORG, Dresden, und ein Werbeschaffmann. Die Entscheidung des genannten Ausschusses ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Beurteilung der Fenster erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Würde im Hinblick auf die besondere Bedeutung der Berliner Olympischen Spiele.

Folgende Preise kommen zur Verteilung: 1. Preis 50 RM, 2. Preis 40 RM, 3. Preis 30 RM, 4. Preis 20 RM, 5. Preis 25 RM, 6. Preis 25 RM, 7. Preis 20 RM, 8. Preis 20 RM, 9. Preis 20 RM, 10. Preis 10 RM. Zusammenlegung mehrerer Preise zu einem bleibt vorbehalten.

Die Preise fallen den Schaufenstergestaltern, also denjenigen Personen an, die von den Einzelhandelsfirmen als verantwortlich für die Ausmarchierung der Schaufenster gemeldet wurden. Als Preisträger werden nur deutsche Schaufenstergestalter angesehen.

Anmeldung der Firmen mit Benennung des Schaufenstergestalters und einer Erklärung, daß derselbe artischer Abstammung ist, bis spätestens 31. Juli an den Olympia-Ausschuss bei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksgruppe Sachsen, Dresden-N., Ningstr. 18, S. erbeten.

### Das Olympia-Symbol über der Augustusbrücke

Von Tag zu Tag steht das Stadtbild Dresden mehr im Zeichen der Olympischen Spiele. Am Donnerstag wurden am Altstädtischen Aufgang zur Augustusbrücke zwischen den dort befindlichen hohen Stahlmatten über beiden Fußsteigen die olympischen Minen aufgespannt. Die einzelnen Minen weisen einen Durchmesser von ungefähr einem Meter auf. Sie sind aus buntem Strohgeflecht gefertigt und schwingen auf einer Höhe von zehn Meter auf das rege Leben und Treiben auf der Brücke herab.

### Werden zwei junge Sachsen vermisst?

Bei Kirchhammelwärden (Oldenburg) wurden vor einigen Tagen am Wetterauer männliche Kleidungsstücke und Schuhe gefunden. Man suchte die Umgebung ab und entdeckte in einer Schuhpartie am Fluss ein Bett mit einer hergerichteten Lagerstätte. Der Platz war verlassen. An der Nähe desselben sind zwei 16- bis 17-jährige junge Leute auf einem Fahrrad, mit mehreren Gepäckstücken beladen, gesehen worden, die anscheinlich die jetzt vermissten Lagerinsassen waren. Vor dem Bett stand ein Fahrrad, weiter wurden gefunden eine Taschenuhr mit dem Namen Johann Wintermann, ein Messer mit dem Namen Meyer-Harpe, Lebensmittel und einige Kleidungsstücke. Da die Unbekannten in ihr Bett bis heute nicht zurückgekehrt sind, wird angenommen, daß sie in der Wefer gebaut haben und entrunken sind. Die Leichen sind bisher nicht gefunden worden.

Rund um dieselbe Zeit hielten sich in Kasselburg und Hammelwärden zwei junge Radfahrer auf, die sächsischen Dialekt sprachen.

### Mutter und Kind gehen in den Tod

In der Nacht zum Freitag sprang eine 30jährige Frau mit einem fünfjährigen Kind von der Albertbrücke in die Elbe. Die Leichen der beiden, die mit Uederriemen aneinandergebunden waren, wurden in Nabebeul geborgen.

Kotmann zur Uraufführung. In den beiden letzten Jahren kamen in Altenburg Kottmanns Opern „Der Meister von Palomara“ und „Der Treifvitz“ zur Aufführung. Die Textbücher der genannten Werke schrieb Carl Willmuth.

\* Holländische Ehrung eines Deutschen. Professor Hans Hildebrandt, der an der Technischen Hochschule Stuttgart angewandte Ästhetik und Kunstsprache lebt und mit zahlreichen Werken, vor allem über die Kunst seit 1900, an die Öffentlichkeit getreten ist, wurde von der „Niederländischen Forschungskommission“ mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet; die Medaille wird ferner fortan den Namen ihres ersten Trägers „Hans-Hildebrandt-Medaille“ tragen. Sie bildet den Preis für niederländische Preisausschreiben der Gesellschaft.

### Wettbewerb um den Chopin-Preis in Warschau

Die Reichsmusikkammer teilt mit, daß Ende Februar 1937 in Warschau der Wettbewerb um den Chopinpreis stattfindet. Seitens der Deutschen Botschaft in Warschau wird bekanntgegeben, daß der Turnus vorzüglich polnische und ausländische Nachleute angehören und die Beteiligung der deutschen Künstler erwünscht ist. Es können sich Teilnehmer beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 28 Jahren einschließlich melden. Der Wettbewerb findet öffentlich statt, und zwar in zwei Abschritten. Der erste umfaßt ausschließlich Klavierwerke von Chopin, der zweite eines von den zwei Klavierkonzerten Chopins für diejenigen Teilnehmer, die die höchste Anzahl Punkte im ersten Abschluß erlangt haben. Das Programm umfaßt eine von den beiden Sonaten (h-Moll oder b-Moll) oder, falls der Sonate, eine von den vier Balladen und ein Scherzo, oder aber Konzerte für h-Moll und ein Scherzo; zwei Mazurken nach Wahl; eine von den Polonoisen; Ad. Dur, h-Moll oder Polonoise Fantasie.

### Ausstellung eines deutschen Äthiopien-Malers

In der Anhaltischen Gemäldegalerie in Dessau wurde eine Ausstellung von Werken des aus dem anhaltischen Städtegast stammenden Malers Eduard Rander erhöht, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Maler des Regius Theodor in Äthiopien weilte. Es handelt sich um Zeichnungen aus der äthiopischen Landschaft um Abuna, Aksum, Gondar und den Tanasee und im Zeichnungen, die die Eingeborenen dieser Gebiete dar-

## Sie lebten auf Kosten anderer

### Waren erschwindelt und sofort verkauft

Vor Beamten der Kriminalpolizei wurde der am 10. Januar 1933 in Oberplänt geborene Erich Müller wegen Warenbetrugs vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft angeführt. Müller erschwindelt Schreibmaschinen, Handtaschen, Segmente und Möbel aller Art unter der Angabe, zahlungsfähig zu sein und die Sachen seiner Frau nach Entlassung aus dem Krankenhaus zu wollen. Der Betrüger vertraute aber sofort alle Gegenstände nach Lieferung, ohne an Bezahlung zu denken. Den Erfolg verbrachte er. Bisher konnten ihm 16 Fälle nachgewiesen werden. Wahrscheinlich wurden noch mehr Personen geschädigt. Wer Müller Waren geliefert, oder noch keine Anzeige erstattet hat, wird gebeten, sich in Zimmer 86 des Kriminalamts zu melden.

### Um 6000 Mark geprellt

In letzter Zeit sind wiederholte Personen aufgetreten, die gegen entsprechende Bezahlung oder Beleidigung am Gewinn auszuholen über den Ausgang von Pferderennen gaben (Tipster). Gungläubige, die auf die schriftlichen oder mündlichen Angebote hereinfielen, haben sich immer gefunden. Angelegen lassen erkennen, daß die Tipster, die meist ausgesuchte Verbindungen mit Rennställen und Jockey vorläufigen, ihre Opfer auf diese betrügerische Weise um große Summen, öfters aber auch um die letzten Spars

trocken brachten. Die Beamten der Spielerabteilung nahmen erst jetzt wieder mehrere Personen, die einen hiesigen Geschäftsmann um 6000 RM brachten, fest. Das Kriminalamt warnt, sich mit diesen Schädlingen einzulassen.

### Rückfallbetrüger kommt ins Buchthaus

Der 1901 in Bad Schandau geborene Eduard Emil Richter hatte sich vor der 35. Großen Strafammer des Landgerichts Dresden wegen Rückfalls in Gang und gesinnungswidriger Urkundenfälschung zu verantworten. Neun Vorstrafen, darunter zuletzt eine Buchthausstrafe, haben den Angeklagten nicht bessern können. Seit 1921 ist er immer wieder straflos geworden. Auch in den jetzt zur Verbandsbildung nehmenden Fällen hatte er wieder Beträgerreien begangen. Er hatte sich einem Schmiedemeister erboten, ihm ein Darlehen von 18 000 RM zu beschaffen. Richter war es aber nur auf einen Vorwurf von 65 RM für seine „Bemühungen“ angenommen. Später hatte er nochmals 210 RM erhalten, die er angeblich zur Finanzierung eines Gutshofs für einen Darlehnsnehmer benötigte, der gar nicht existierte. In einem anderen Falle hatte der Angeklagte eine Firma durch gesellliche Betriebszeit und um eine Provision von 12 RM geschädigt. Die Strafammer verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Buchthaus, 110 RM Geldstrafe bzw. erlaubte weiteren elf Tagen Buchthaus und zu drei Jahren Chverlust.

### Ein Sockel herabgestürzt

Ein Vorkommen, das leicht böse Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Freitag in der ersten Stunde auf der Schießsstellstraße. Vor Gründung Haus 22 löste sich plötzlich der Ecksockel eines steinernen Balkons und stürzte auf die Straße herab. Da der ganze Balkon nachstürzen drohte, wurde rasch die Feuerwehr alarmiert, die an der Unfallstelle Absicherungen vornahm und die herabgestürzten Mauersteine beseitigte. Ein Baumeister nahm später Abstufungen vor.

\* 500-Mark-Gewinne am laufenden Band! Ein Erwerbsloser, Familienvater von drei Kindern, aus einem See zu seiner großen Freude einen Gewinn von 500 RM. Dies ist der dritte 500-Mark-Gewinn, den dieser Glücksmann in seinem Baugelände mit sich trug. Am Laufe des gestrigen Nachmittags fiel ein 500-Mark-Gewinn am Altmarkt. Ein städtischer Beamter war der glückliche Gewinner.

\* Amerikanische Regler kommen nach Sachsen. Die an dem 5. Weltfestturnier am 20. Juli in Berlin teilnehmenden amerikanischen Sportler werden nach Beendigung des Turniers eine ausgedehnte Reise nach Mittel- und Süddeutschland unternehmen und dabei auch Bayreuth, Dresden, Chemnitz und Leipzig einen Besuch abstatzen.

\* Die Victoria Regia blüht. Im Victoria-Regia-Haus des Botanischen Gartens, das von der Reichsgartenbauausstellung zugänglich ist, erschließt sich in der vergangenen Nacht eine besonders schöne Blüte der Victoria Regia. Da sich diese Blüte nur 24 Stunden lang hält, bleibt das Victoria-Regia-Haus heute bis 23 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

\* Früherer Sonntagsservice auf der Straßenbahnlinie 28. Am 16. Juli verkehrte Sonntagsservice auf der Linie 28 in der Richtung Bahnhof-Bettinerstraße-Bahnhofsvorplatz bis 22 Uhr. Der erste Wagen 15 Minuten früher, und zwar 4:47 Uhr ab Bahnhof-Bettinerstraße. Durch ihn werden die Anthalte der ersten Wagen der Linien 7, 10 und 22 nach Osdorpbahnhof vermittelt.

\* Sonnabend nach Kamen. Am Sonntag läuft die NS-Vertriebsfahrt „Kraft durch Freude“ nach Kamen mit einem Bezug auf den Kaiser und großen Erfolgen Deutschlands durch. Ab Dresden-Obb. 8 Uhr, Rückfahrt gegen 20 Uhr. Der Sonderzug läuft in Dresden-Bettinerstraße, Dresden-Reickstadt, Kloster, Langenbach und Radeberg.

\* Im Berl. Löw an Schaden gekommen ist am Freitag im Kästchenbahnhof ein 51-jähriger Mann. Er sah auf dem Andenker einer Zugmaschine und hätte plötzlich von diesem herab, wobei er bei einer Verletzung an Händen und Beinen lag, die seine Überführung in das Friedrichsdorfer Krankenhaus notwendig machen.

### Feierliche Einweihung des Oberbürgermeisters

Plauen. Zu einem bedeutungsvollen Akt für die ganze Stadt gehörte sich die feierliche Verpflichtung und Einweihung des bisherigen ehrenamtlichen Oberbürgermeisters Stadtbaudirektor Eugen Böhrer zum hauptamtlichen Oberbürgermeister der Stadt Plauen. Zum ersten Male hatten bei dieser Feierlichkeit die beiden Bürgermeister und die Begeordneten die goldenen Amtsbekleidungen umgelegt. Bürgermeister Hartmann eröffnete die Feierlichkeit und bedankte vor allem den Staatsminister Dr. Kritsch und Lenk sowie Kreisleiter Höller. Der sächsische Innenminister Dr. Kritsch hieß

eine längere Ansprache, mit der er das neue Stadtoberhaus feierlich verpflichtete und in sein Amt einwies. Nach Übereignung der Amtsergürtung nahm Kreisleiter Höller das Wort. Es schlossen sich an Fabrikdirektor Pöschl namens der Industrie- und Handelskammer sowie Landgerichtsdirektor Dr. Böhme. Die Gräfe der Beamtenschaft brachte Bürodirektor Enßmann zum Ausdruck. Der engste Mitarbeiter Oberbürgermeisters Böhrer, Bürgermeister Hartmann, übermittelte die Grüße der Bevölkerung. Zum Schlus nahm der Oberbürgermeister zu einer Dankrede das Wort.

## Letzte Sportnachrichten

### Olympia-Oelbaumzweig im Flugzeug

Berlin, 17. Juli.

Zur Eröffnung der Olympischen Spiele kommt als Ehrengast der Sieger des Marathonlaufes bei den 1. Olympischen Spielen, die 1896 in Griechenland ausgetragen wurden. Es ist der Griechische Spiridon Louis, dem die ehrenvolle Aufgabe aufersehen ist, den Olympia-Oelbaumzweig nach Berlin zu bringen.

### Luís wird dem Führer Oelbaumzweige überreichen.

Wie wir erfahren, soll der Marathonläufer Luis mit einem planmäßigen Streckenflugzeug der Luftwaffe die weiße Reihe von Athen nach Berlin zurücklegen. Durch diesen Flug des Olympischen Oelbaumes zum Ausdrucksort der 11. Olympischen Spiele wird symbolisch die Brücke zwischen alter und neuer Welt geschlagen. Das olympische Feuer wird von Radelträgern an Luís nach Berlin gebracht, der olympische Oelbaum mit dem schnellsten Verkehrsmittel unserer Zeit hierher befördert.

### Deutscher Schachsieg in Wien

Sonja Graf erhält den 1. Preis

Wien, 17. Juli.

Das internationale Damen-Schachturnier auf dem Sommerspiel bei Wien nahm am Donnerstag sein Ende. Das Endergebnis lautet: 1. Preis Sonja Graf (Deutschland) 10½ P. aus 11 Partien, 2. Preis Claris Benini (Italien) 7 P., der 3. und 4. Preis wird zwischen Gisela Horning (Österreich) und Noedzant (Holland), die je 6½ Punkte erzielten, geteilt.

### Budge schlug Austin

Englands Davis-Pokal-Mannschaft bereitete sich auf die Herausbordierungstrunde mit dem Sieger des Treffens Deutschland - Australien durch einen Länderkampf mit Amerika vor, der am Donnerstag in Gathornea begann. Der dreifache Wimbledonmeister N. Petty gewann nach Sawyer mit 7:5, 0:6, 6:4, 6:3 gegen Gran Grant, dagegen wurde England zweiter Einzelpieler, „Bunny“ Austin, von dem rotblonden Californier Donald Budge mit 2:6, 6:3, 7:5, 9:7 geschlagen.

Die selbst bei uns in Deutschland als schwer und wenig volldurchmisch angesehen werden.

In Osaka spielte der Vortragende in einer riesigen Halle mit 4500 Plätzen. Auch hier fiel ihm das hohe Verständnis und das gelassene Mitgehen der japanischen Zuhörer mit der deutschen Musik auf. Warnungen vor dem schwer verständlichen Bach begegneten ihm ebenso wenig wie das Verlangen nach Zugaben, die das japanische Konzertpublikum als Prosaierung betrachtet hätte.

Um sich einen Eindruck von dem Musikkultur des Japaners unmittelbar zu schaffen, besuchte der Vortragende japanische Mädchen Schulen und ließ sich dort von den Schülerinnen vorführen. Er war nicht wenig überrascht, als er von teilweise begeisternden Stimmen auf sein Verlangen ein japanisches Volkslied zu hören, das „Senctus“ von Schubert aus der Deutschen Messe vernahm mußte. Deutsche Musik, besonders Beethoven, ist eben für die Japaner „Musik schlechthin“, und er übernimmt, was er als einmalig erkennt, auch als Erziehungs faktor.

Von altjapanischer Musik war der Vortragende tief beeindruckt. Das Tokio wurde ihm im Park eine alte Wasserleitung vorgeführt, bei der auf einem Boot Musiker in altjapanischen Gewändern spielten und etwas unerhörtes Neues für das europäische Ohr boten.

Japan ist, so sagte Professor Kempf, für ihn das Land der musikalischen Zukunft, in dem Musik noch mit der richtigen Andacht hingenommen wird. Als Beispiel führte er den leichten Willen eines jungen Japaners an, der sich ausbat, man solle ihm die Partitur der 9. Sinfonie von Beethoven mit ins Grab legen.

### Logik

Als der Dichter Graf Platen in Erlangen studierte, erhielt er einmal wegen eines verspäteten Wörterbuches in Schulden.

„Weiß was“ kröste ihn sein Freund Döderlein,

„da trinkt halt alle Tag a Bier weniger.“

Unwirsch entgegnete der allen derben Genüssen abholde Dichter:

„Ich trinke ja kein Bier.“

Darauf erwiderte Döderlein mit seiner entwaffnenden Logik:

„Hab ich net immer g'sagt, Platen, du sollst Bier trinken? Fest, wann du Bier trinkst, könft dein Wörterbuch zählen.“

# Das Mädchen mit dem Weltrekord

(8. Fortsetzung)

ROMAN von WERNER SCHEFF

Mein lieber Jochen, schrieb Nell Greuter, es ist nur ein Glück, daß Du mir die paar Zeilen bei Kroberger zurückgelassen hast, sonst würde ich nicht, daß Du zu Deiner Mutter gefahren bist. Schon klagt von Dir, dort wirst Du Trost finden. Soviel ich wieder in Berlin bin, beschreibe wie die Sache ausführlich, das heißt, wenn Du nach dem, was ich Dir mitzuteilen habe, überhaupt noch darüber reden willst. Tarasus sieht Du schon, daß ich nicht mehr so blöd bin wie vor zwei Tagen. Jetzt weiß ich, was mit Dir war und mit unserer Nähe. Aber man ist immer blind für die Angelegenheiten anderer, wenn man selbst etwas erlebt. Oder ist es nicht eigentlich ungemein? Na, wie immer, jedenfalls hat mich Kathleen gestern im Laufe des Nachmittags bei der Aranai aufgesucht und hat gleich ihren Koffer mitgebracht. Mit Dokrell will sie nicht zusammenkommen, nicht einmal die gleiche Lust wie er will sie atmen. Ich sage Dir, Jochen, es ist schrecklich wie das arme Ding leidet. Zuerst hat sie nur etwas angekündigt, was aber nicht genau war, um mit Deine Blöße und ihr Unglück zu erklären. Abends, als Peter längst fort war, hat sie sich mir dann anvertraut... Also verheiratet ist sie, Kathleen ist Frau Ralph Dokrell! Ich habe den Kerl noch nicht gesehen, aber ich glaube, ich kenne ihn die Augen aus, wenn ich ihn erwische. Das wird aber nicht möglich sein, er ist nämlich gestern abend fortgefahren, das war so eine Bedingung Kathleens. Dafür ist sie heute nach Rom abgereist. Ja, nach Rom, ob Du's glaubst oder nicht. Dort bleibt sie bis zum Frühling, vielleicht geht sie auch noch weiter nach Süden. Sie ist jetzt nicht in dem Zustand, in dem man Pläne macht. Darüber hat sie sich mit dem ehemaligen Burkhard wenigstens geeinigt, sie geht fort, dafür läßt er sie bis Juni in Ruhe. Dann muß sie zu ihm nach drüben kommen und die Ehe perfektionieren, wenn man sich so ausdrücken darf. Bisher ist sie gar nicht seine Frau, nur den Trautchein hat er in der Tasche. Und wie er ihr bekommen hat, ist eine echt amerikanische Geschichts, die ich Dir erzählen soll. Das hat Kathleen ausdrücklich von mir verlangt.

Allöhr mal zu: Kathleen kennt Dokrell schon seit ihrer Kinderzeit. Immer war er in sie verliebt, und gleich nach ihrem siebzehnten Geburtstag hat er ihrem Vater vorgetragen, daß sie sollte seine Frau werden. Auch eine Art von Werbung! Kathleen hat mit eingehenden, sie hat ihn ganz aufleben lassen. Immer hat er sie beschaut, immer hat er den Gentleman gespielt. Dann ist sie ins College nach St. Pauli gefommen, nach Kalifornien. Das soll eine Universität sein, wo die feinsten jungen Mädchen studieren. Daneben amüsieren sie sich aber nach Herzenslust. Drüben sind nämlich die jungen Frauen mehr übermäßig, die Alten sehr ernst und streng. Du, ich glaube, das kommt auch bei uns vor. Unsere Nähe, die kennst Du doch, die war natürlich sehr ans Verner verloren, und daneben hat sie nur ihren Sport gekannt. Sie soll eine der besten gewesen sein. Aber eines Tages ist Ralph aufgetaucht und hat eine Anzahl von den Mädels zu einem Wochenende im Auto eingeladen. Freunde hatte er auch mitgebracht. So sind sie also losgefahren, durch das Gebirge, ich glaube, sie hat es die Sierra genannt. Und in einem größeren Ort haben sie halt gemacht. Dort haben sie gezeigt, haben allerlei Allortia getrieben und sind endlich soweit gewesen, daß sogar Kathleen nicht mehr recht gewußt hat, was mit ihr vorging; Alkohol macht sie nämlich schon in geringen Mengen ganz düstig. Jemand hat gemeint, man müsse eine Droschke verankert. Ralph und Kathleen sollten das Brautpaar sein. Sie hat sich nicht dagegen gesträubt, weil sie nicht wußte, wo sie sich befand. Später ging ihr darüber ein Licht auf. Sie ließ sich am selben Abend mit Dokrell trauen, unter dem Jubel ihrer Freundinnen und seiner Freunde. Ein Mann tat sie zusammen, den Kathleen für einen Witzbold hielt, in Wahrheit war es ein wirklicher, echter Beamter. Und der Ort, an dem dies geschah, heißt Reno. Versteht Du jetzt die Pointe? Reno ist nicht nur ein Scheidungsparadies, sondern auch das Ziel aller, die drüben schnell und ohne viel Federkleid neugetraut werden wollen. Dieser Schluß von einem Dokrell hat das gewußt und die Sache so eingerichtet, daß er am nächsten Morgen einen vollgültigen Trauschein in der Tasche trug, während sich die ahnunglose Kathleen noch mit ihren Freundinnen austauschte. Über die Trauung hinaus erinnerte sie sich später an nichts mehr. Das sie Frau Dokrell war, hörte sie überhaupt erst

später. Denn der Chremann war sofort zu ihrem Vater abgereist, um ihm triumphierend zu berichten, er sei mit Kathleen einig, so einig, daß dagegen vom Standpunkt des Gesetzes nichts mehr einzutun sei.

It das ein Brief! Die Finger tun mir schon weh. Aber ich bemühe mich, Dir alles so darzustellen, wie sie es mir heute nach geschildert hat. Ist sie nicht ein armed woman? Du wirst nun protestieren und meinen, daß Vater Patson gegen diese Art von Heirat einiges einzuwenden hätte. Das ist eben das Malheur. Der alte Herr hat sich seit jener Dokrell als Schwiegerohn gewünscht, denn er ist... nach väterlichen Ansichten... eine Blankpartie, selbst für eine Kathleen. Patson senior war, als sie anfangs vor, er habe Nähe überwumpft, aber seiner Tochter redete er dringend an, sich dem Geschlechten zu fügen. Was habe sie eigentlich gegen Ralph einzuwenden? Sie töte. Denn seit dem Abend von Reno ist ihr Dokrell zuwiderr. Das kommt davon, wenn man einen Mann nicht achtet kann. Der alte Herr teilte ihm also mit, die Trauung sei ungültig. Da machte der Vümmer verdächtige Anstellungen. Du mußt wissen, daß Kathleens Vater mittler im politischen Kampf steht. Es geht um Oakland. Er soll wieder zum Senator gewählt werden. Nach amerikanischen Verfahren ist es aber einfach untragbar, wenn ein Kandidat eine Tochter hat, die Instrument vor der Wahl im trunkenen Zustand heiratet. Raum hatte Vater Patson Dokrell abgewiesen, da schrieb schon eine große Zeitung in Oakland, man werde staunen, wenn man hören werde, welchen Lebenswandel die Angehörigen der genauernden Kandidaten führen. Man muß verstehen, was so eine Drohung droben bedeutet. Ständart für die Patsons, Ständart für das College, deßen Schirmherr überdies der oberste Parteiführer Patsons war! Nicht anzudenken! Da gab Kathleen nach. Sie kämpfte nur um ein Jahr Europa, in dem sie noch einmal frei sein wollte. Hierin ließ Dokrell mit sich reden. Du darfst Dir übrigens nicht vorstellen, daß er so ein Eroreiter ist wie einer, der da kommt und sagt: "Geld her, oder das Leben!" Nein, er ist einer von den Feinen, so ein Schleicher. Vater Patson ist ihm nicht gewachsen, noch weniger die kleine Kathleen. Dazu ist er ehrlosig wie ein Türke. Sein Amsterdam hält er Dich für eine Art Haussfreund in seiner erschwindelten Ehe. Darüber rast er. Und so hat er Kathleen gedroht, er werde darüber die Zeitungen nicht mehr zurückhalten, zu schreiben, was sie wollten (Vorwand war ihm der kommende Prozeß um die Gültigkeit der Heirat), wenn sie sich nicht von Dir trennen würde. Als er nach den Bauden kam..., der Hund hatte in Prag zu tun und rutschte für ein paar Tage rüber, weil man ihn aus Berlin von Kathleens Reise verhindert hatte... als er also hierher kam, erfuhr er gleich, daß sie bei Kroberger wohne, und daß auch Du dort einquartiert seist. Na, das hat ihm den Rest gegeben. Er hat Kathleen gleich früh, während sie noch Schuhmacherin hatte und totmüde war, eine Szene gemacht, hat ihre sofortige Abreise in ein neutrales Land verlangt, und es auch schließlich erreicht. Das blieb Kathleen anderes übrig, als zu Kreuze zu kriechen? Im Vertrauen, ich glaube, sie hat viel für Dich überliefert, wenn sie auch davon kein Wort genannt hat. Das willst Du aber wahrscheinlich besser wissen.

So, jetzt reicht mir die Geduld. Alles andere erzähle ich dir in Berlin. Ich komme schon vor Neujahr zurück, denn mein alter Onkel rumzugehen, ist kein Vergnügen. Bitte, Jochen, Kost hoch! Nichts im Leben ist später so schlimm, wie man es zuerst empfindet! Viele Grüße von Deiner alten Nell.

NB. Gib Klaus laufend Küsse, aber sie sind von mir... kümmere Dich um ihn! Du darfst Kathleen nicht schreiben. Sie nicht traurig! Peter hat mir noch herzliche Grüße für Dich aufgetragen. Versuch sie noch die Rüste für Klaus! Die Diplomantin soll mir gleich schreiben, was er zu Weihnachten bekommen hat. Habe ich Dir schon die Grüße von Kathleen ausgetragen? Ach, ich bin ganz durchschaubar. Bis drei Uhr früh habe ich mit ihr gesprochen. Es war zum Heulen. Noch einen Kuß für Klaus... \*

Heute äußerlich verletzten Winter und Frühling für Kathleen Patson so glänzend und fröhlisch, wie sie es nicht besser hätte erwarten können.

Daher ihre Schritte nach Rom gerichtet hatte, war nicht ausfällig geschehen. Sie wußte, daß sich Miss Burton, jene malende amerikanische Dame, dort aufhielt. Zu ihr stieß sie kurz nach dem tragischen Abschluß ihres Standflugs ins deutsch-tschechische Gebirge.

Miss Burton zählte etwa fünfzig Jahre, ein hageres, eingetrocknetes Mädchen von seliger Güte und Verstandeshärte. Ihr brachte Kathleen nicht viel zu erzählen. Miss Burton wußte sofort Bescheid. Und so übernahm sie Mutter, stellte an ihrer jungen Landsmannin, und mit ihr zog die seelisch Schwierigende aus dem lauten Strom weiter nach Süden und landete hoch oben über den Hellen an der Straße, die Sorrent mit Amalfi verbindet, in einem Weinbautendorf, unweit der Geburtsstätte Garibaldi, wohin selbst in den Winterlagen meist eine wärmende, weichliche Sonne kommt.

Ein strenger Kritiker hätte gesagt, dieses Dorf sei das Quartier einer kleinen Armee von Matineibern. Allen Nationen gehörten sie an, die da zwischen den Felsen herumkletterten, ihre Staffeleien überall aufzustellen, wo sich ein schönes Motiv zeigte, und am Abend in allen Sprachen plaudernd versammelten, während ein rauschiger, transporatable Holzflohmarkt den Raum um etwa bis drei Grad wärmer mache.

Aber dann war der Frühling da, schneller als alle erwartet hatten. In der Ferne lag Capri im bläulichen Sonnenlicht, und unten am Fuß der Hellen war das Meer so tiefblau, daß man glauben konnte, es sei künstlich gefärbt. Farben gab es auch bald in der Natur, wo alles grün und blühte. Man schrie gerade Mitti März, da liefen die Matineiber schon mit breiten Strohhüten umher und hatten dennoch noch gebräunte Gesichter.

Auch Kathleens Gesicht sah wie das eines Neugermädchen aus, nur das Blond ihrer Haare widerstrahlte der Sonnenhant. Sie konnte wieder lächeln, wenn es auch recht trübselig aussieß. Und mit solch einem Lächeln quittierte sie die Anerkennung ihrer älteren Gefährten, die behaupteten, sie habe ein ausgeprägtes Talent für Aquarel und werde auf diesem Gebiet eine Meisterin werden.

Sie hatte keine Vorfahrt, eine Meisterin des Aquarells zu werden. Es machte ihr Spaß, die kräftige Schönheit dieser südländischen Welt, die Straßen dieser freudigen Städte und die Farbenpracht des Meeres zu mildern, abzuschwächen und in einer Komposition zu vereinen, die harmonische, zarte Bilder ergab. Sie selbst fand sie recht hübsch, aber Miss Burtons Urteil war anders.

Sie wäre am liebsten auf und davon gelaufen, um aus dieser Umgebung fortzukommen, und so sehr sie auch die Freundschaft der malenden Damen schätzte, sie blieb doch immer unter ihnen eine Fremde. Sie war zu jung, um sie mit der Einlichkeit des kleinen italienischen Gebirgsdorfes aufzufinden zu geben, aber zu unglücklich, sich von diesem Regen zu trennen.

Von Rom aus bekam sie nun regelmäßige Geldsendungen, nach wie vor auch Briefe ihrer Mutter. Einmal sogar schrieb der Vater, aber es war bezeichnend, daß er sie daran erinnerte, wann sie wieder in Oakland einzutreffen habe. Späteren Ende Juni, so ordnete er an, müsse sie zurück sein, und Kathleen verstand den Sinn dieses Besuchs.

Sie zählte im Mai die Tage, die sie noch blieben. Und je mehr die Tage verglossen, um so ärgerlich wurde ihre Niedergeschlagenheit. Jeht nur noch zweimal vierundzwanzig Stunden, dann war der Mai vorüber, und sie mußte ernsthaft daran denken, nach Genua zu fahren und von dort die Rückreise nach Amerika anzutreten.

Gerade am letzten Tage des Mai erreichte sie ein Telegramm, das ihre Abreise zu einer überstürzt machte. In einer Stunde hatte sie ihre Koffer gepackt, ließ sie von einem Kuriere des Dorfes hinunter zur Straße bringen, holt das Postauto an und fuhr nach Sorrent, von dort nach Neapel.

In einem der großen Hotels an der Via Partenope wurde sie bereits erwartet.

Kaum hatte sie die Halle betreten, da sprang aus einem Kabinett ein Herr empor, der bis dahin hinter dem Dienstblatt des "New York Times" verborgen geblieben war.

Obwohl er diesmal der Höhe entsprechend hell geklebt war, unterschied er sich in nichts von dem Bilbe, das Tan Malverti aus Oakland damals in Berlin geboten hatte. Und ebenso liebenswürdig, ja väterlich gütig war die Art, in der er Kathleen begrüßte.

Er verglich sie sofort mit einem Negerbabu, wodurch er ein leichtes Lachen entlockte. Es war aber auch nötig, daß er sich so heiter und harmlos gab, denn diesmal hatte Kathleen dieser Begegnung mit heimlicher Angst entgegengesehen.

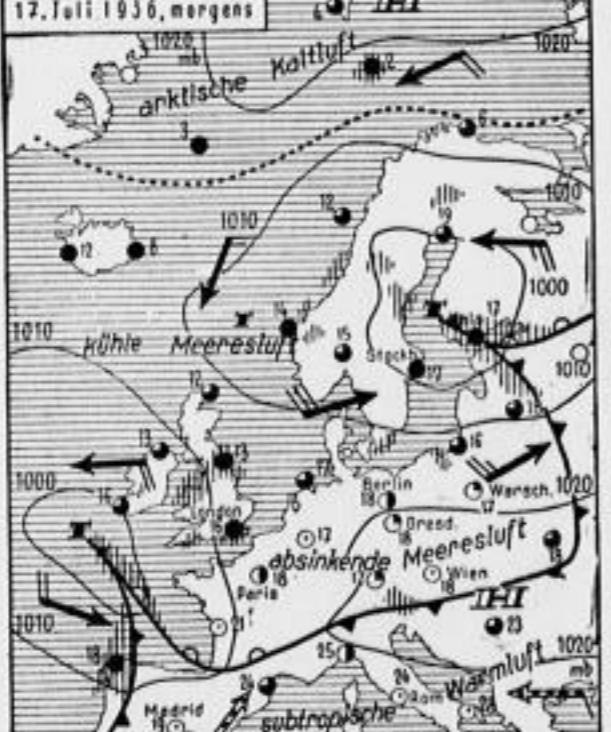
"Rufen Sie bitte Ihr Gespräch hier unten", erklärte er sofort, "in drei Stunden fährt Ihr Dampfer."

"Ich habe mir gleich gedacht, daß dies der Zweck Ihrer Reise nach Neapel ist", sagte sie kleinlaut.

(Fortsetzung folgt)

## Wetternachrichten vom 17. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Mit der Entfernung des Nordostdeutschen Sturmwirbels nach Finnland in West- und Mitteldeutschland in den Bereich abfließender Luft gelangt, die Aufheizung und damit auch etwas Erwärmung beginnt. Dieses Wetter wird aber nicht von langer Dauer bleiben, so daß der Bandwirbelzirkel voraussichtlich nach kurzer Zeit zum Ein-

treten zur Verfügung steht. Vor dem Kermelkanal liegt nämlich eine neue Störung, die sich zwar verhältnismäßig langsam und in nordöstlicher Richtung vorwärtbewegt, aber doch im Laufe des Sonntags wohl auch Mitteldeutschland besonders in seinen nördlichen Teilen beeinflussen wird. \*

Stationen	Temperaturen 7 Tage, 8 Uhr, 8 Uhr, gegr. Tagess. Höchst. Tagess. Tiefst.	Wind Richtung aus aus 8 Uhr (1-12)	Wetter Sturm. 8 Uhr morg. 8 Uhr morg.	Luft- druck mb	Luft- temperatur C
Dresden	+17 +21 +18	SW	1	1	2,0
Leipzig	+19 +22 +11	WSW	2	0	3,0
Wies	+17 +22 +12	WSW	3	0	3,0
Ulm-Wörthsee	+15 +23 +8	WSW	2	0	3,0
Würzburg	+17 +23 +11	S	4	1	2,0
Gemünd	+16 +19 +11	WSW	2	1	4,0
Blaau I. B.	+15 +21 +10	WSW	3	1	2,0
Königsberg	+14 +17 +9	W	1	1	2,0
Wien (Raupenweg)	+14 +17 +10	SSW	2	1	1,0
Görlitz	+10 +12 +7	WNW	1	1	5,0
Barnewimünde	+17	—	W	5	0,0
Hamburg	+15 +20 +12	SW	4	3	8,0
Baden	+17 +20 +13	S	5	0	0,2
Alzenau-Bermbünde	+15 +22 +13	SW	2	1	2,0
Hohenasperg	+15 +23 +14	WSW	4	3	2,0
Bremen	+18 +24 +12	W	2	1	1,0
Bremerhaven	+18 +24 +12	W	2	1	1,0
Gremmendorf	+14 +21 +8	ONO	2	1	—
Münden	+17 +23 +12	OSO	2	1	—
<b>Erklärungen bez. Wetters:</b> 0: wühlend, 1: leicht, 2: halbedeckt, 3: möglicherweise, 4: bedeckt, 5: dichten, 7: Regen, 8: Wind, 9: Nebel (Gleichzeitig weniger als zwei Millimeter), 10: Schneefall. Temperatur: + Wärmegehalt, - Kühlgehalt. *: Auf dem letzten 24 Stunden-Uhr auf das Quadratmeter. **: Durchschnitt und Durchschnittssicherheit in Dresden-Südosten (230 m über NN). 16. Juli: 14 Uhr 740,4 — 21 Uhr 741,0 — 17. Juli: 1 Uhr 744,6 — 70 Uhr. Sonnenstunden: 16. Juli: 11,0 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 17,7°C. Übertragung vom Normalwert = 1,2°C. Um 18. Juli: Sonnenaufgang 4,08 Uhr, Sonnenuntergang 20,03 Uhr, Mondaufgang 2,47 Uhr, Monduntergang 19,42 Uhr.					
<b>Wetteransichten für Sonnabend</b> Heller bis wolbig. Trocken. Warm. Südliche Winde.					
<b>Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse</b>					
16. Juli	+16 +16 +16	+ 8	- 20 + 25 + 85 + 85 + 85 + 85	2,1	
17. Juli	+17 +23 +30	- 28 + 74 + 92 + 72 + 70 + 70 + 230			
			Gebäudeschwärme: 17. Juli, 8 Uhr: + 19,2°C.		

Geschäftsführer: Dr. Erich Gäßler; Stellvertreter: Dr. Walther J. Winter; Verantwortlicher für Politik: Dr. Heinrich Röder; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Julius Zimmermann; für Denkmäler und Gedenkstätten: Dr. Willy Bialow; für untergelegene und versteckte Teile: Dr. Erich Kühn; Journalist: Dr. Walther und Böse; Richard Richter; für Sport: L. D. Herbert Strelitz; für Bildern: für die bei bestreitbaren Teile verantwortliche Schriftsteller; verantwortlicher Angestellter: L. B. Karl Wagner, jämlich in Dresden, Druck und Verlag: Druck & Reichardt, Dresden, D.M.; VfB-Mitgliedsausgabe: über 30.700, Preisliste 4. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

## Birnde-Kleider

# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 17. Juli 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 334 Seite 5

## Wieder Sonderbewegungen am Aktienmarkt

### Berliner Börse vom 17. Juli

Nachdem sich der berufsmäßige Börsenhandel gegen Schluss des gestrigen Verkehrstags stark entlastet hatte und die Märkte heute daher „leer“ waren, vermochten bereits kleine Aufträge der Bankenforschung die Kursgestaltung darüber zu beeinflussen. Diese war am Börsenbeginn nicht ganz einheitlich, doch gewann nach den ersten Kurzen eine freundliche Grundstimmung die Oberhand. Sie ging von einzigen Sonderbewegungen aus, zu denen in erster Linie Daimler und AEG-Welt gehörten. Erstere, die 2,25 % höher eingestiegen, wurden angeblich von Großaktionären in größeren Beträgen aufgenommen, letztere, die ebenfalls um 2,25 % gesunken waren, erreichten damit einen Kursstand von 141, sind also nach dem Feierabend im Zusammenhang mit der bekannten Reichsgerichtsentscheidung in der Dollarlaufzeit erheblich gestiegen als erholt zu bezeichnen. Die Sonderbewegungen fielen lediglich noch Holzmann auf, die erneut um 2,25 % angesunken, sowie Jungmans, die einen Anfangsgewinn von 1,5 % folglich verdoppelten. Montagwerke lagen erstmals fast durchweg etwas schwächer, insbesondere Harpener, die bei einem Aufgebot von allerdings nur 6000 RM um 1,5 % zurückgingen. Mannesmann ermächtigte sich um 0,75, Vereinigte Stahlwerke um 0,5 %. Wenig beachtet waren Brauunfahlenwerke. Von Aktiengesellschaften konnten Salzbüttelkurs auch heute wieder 1,75 % höher angekündigt werden. In der Gemischtgruppe lebten Döberitz bei Räumen bei Rechnung von Sperrmarktkonten 0,875 % mit 171,625 ein, vermutlich aber später diesen Kursstand nicht voll anbehalten. Von Elektrowerten sind Zahnmeier mit einer Erhöhung um 2,25 % hervorgehoben. An den übrigen Märkten fielen nur noch Deutsche Telefon mit -1,875 und Hildesmühle mit -1,125 %, andererseits AG für Verkehr mit +0,875 und am unnotierten Markt Burbach mit +3,825 % auf.

Auf dem Aktienmarkt wurde die Umlaufdauerausleihe mit unverändert 88,45 notiert. Reichs-Albesto gingen zum gestrigen Schlusskurs von 118,125 um. Von Auslandskonten waren Mexikaner heute eher angeboten. **Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anleihe**

Berlin, 17. Juli. Steuergutscheine. Häufigkeiten 1934 103,62, 1935 107,62, 1936 111,80, 1937 112,87, 1938 112,80. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 106,50, — 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fest. Es notierten: Deutsche Grammophon 45,26 bis 46,75, Deutsche Petroleum 100 bis 102, Hoyer-Blechstift 80,20 bis 81,75, Horb-Meyer 108,50 bis 109,50, Karlsbad 81,25 bis 82,75, Mir & Genet 108,75 bis 111,75, Schleidemond 64,625 bis 65,125, Stoewer-Auto 76,25 bis 77,75, Ufa-Film 66,75 bis 68,25, Turbinen-Kali 81,75 bis 83,25, Winterhalde 124,125 bis 128,125, Ufa-Bonds abget. 102,50 bis 103,50, Svenska 82 bis 82,50.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 17. Juli

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fest. Es notierten: Deutsche Grammophon 45,26 bis 46,75, Deutsche Petroleum 100 bis 102, Hoyer-Blechstift 80,20 bis 81,75, Horb-Meyer 108,50 bis 109,50, Karlsbad 81,25 bis 82,75, Mir & Genet 108,75 bis 111,75, Schleidemond 64,625 bis 65,125, Stoewer-Auto 76,25 bis 77,75, Ufa-Film 66,75 bis 68,25, Turbinen-Kali 81,75 bis 83,25, Winterhalde 124,125 bis 128,125, Ufa-Bonds abget. 102,50 bis 103,50, Svenska 82 bis 82,50.

### Geringe Entlastung

#### Medio-Ausweis der Reichsbank

Die Entlastung der Reichsbank, die in der ersten Woche des Juli ziemlich stark eingelebt hatte, hat sich in der mit dem 16. Juli abschließenden Berichtswoche nur in weitaus geringerem Ausmaß fortgesetzt. Während von dem zusätzlichen in der Ultimwoche in Anspruch genommenen Kredit des Notenbank in der ersten Juliwoche bereits 40,8 v. H. zurückgezahlt worden waren, betrug der weitere Abbau der Ultimoptheke bis zum 15. Juli nur noch 8,8 v. H. Damit sind insgesamt 55,2 v. H. bis jetzt abgedeckt. Die entsprechenden Zäle im Vormonat und Vorjahr betragen 82,5 bzw. 88,8 v. H. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ultimoptheke im Juni diesmal besonders hoch gewesen war; der absolute Abbau ist dementsprechend in diesem Monat größer als im Vormonat und im Vorjahr.

Insgesamt ist

#### die Kapitalanlage,

die sich Ende Juni um 805,8 Mill. RM erhöht hatte, bis zum 15. Juli um 448,0 auf 899,8 Mill. RM zurückgesunken. In der Berichtswoche betrug der Abbau 60 Mill. RM. Davon entfallen auf Handelswechsel und -schied 34,2 Mill. RM, womit sich deren Bestand auf 484,1 Mill. RM stellt. Reichsbankwechsel haben um 30,1 auf 264 Mill. RM und „Sonstige Wertpapiere“ um 0,02 auf 810,2 Mill. RM abgenommen. Dagegen haben die Lombardforderungen um 4,2 auf 42 Mill. RM und die Forderungen an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,078 auf 2,8 Mill. RM erhöht.

Die relativ geringe Entlastung in der Berichtswoche dürfte, abgesehen von den infolge der Konjunkturverbesserung steigenden Kreditbedarf der Wirtschaft, zum Teil auch auf die

Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe zurückzuführen sein. Die „Sonstigen Aktiva“ zeigen einen Rückgang um 4,67 Mill. RM, der in der Hauptrache auf Rückzahlungen des dem Reich eingeräumten Betriebskredites beruht.

#### Die Girogirohaben

haben um 41,2 auf 804,7 Mill. RM abgenommen. Entsprechend diesen Veränderungen auf den Anlagenkonten einerseits und dem Girokonto andererseits sind an Noten insgesamt 81,7 Mill. RM und an Scheidekonten 20,7 Mill. RM aus dem Verkehr in die Räume der Reichsbank zurückgelassen.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich Mitte Juli auf 6027 gegen 6150 Mill. RM in der Vorwoche, 5978 Mill. RM im Vormonat und 5882 Mill. RM am entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs.

#### Die Goldbestände

haben um 0,102 auf 72 Mill. RM und die Forderung an deckungsfähigen Devisen um 0,100 auf 5,1 Mill. RM abgenommen.

Der Gesamtbestand an Deckungsmitteln beträgt demnach bei einer Zunahme um 0,271 jetzt 77,1 Mill. RM.

### Der Londoner Goldpreis

betrug am 16. Juli für eine Unze Feingold 188 Schilling 11 Pence gleich 89,046 RM, für ein Gramm Feingold demnach 53,696 Pence gleich 2,78472 RM.

### Geld- und Börsenwesen

4½ %ige vereinfachliche rumänische Renten von 1918

Umwandlung in andere Währungen

Wie der DöD hört, wird der unschätzbar gebliebene Wert von 75 % der Kupon per 1. Oktober 1936 der 4½ %igen vereinfachlichen rumänischen Rente von 1918 auf Grund des Pariser Abkommen vom Juli 1934 nunmehr in die 4½ %ige rumänische Ausstehlendenzanleihe von 1984 mit Kuponymen ab 1. November 1934 gewechselt. Die Konkordierungswerte lauten auf französische Francen und Rei und wird in Abschritten zu 100, 200 und 1000 französischen Francen und unverzinslichen Rentifikaten über 5, 10, und 50 französische Francen ausgegeben. Der Umwandlungswert soll für den Kuponymenwert von einem Stück über 500 Gold-Rei auf 15 französische Francen der Konkordierungswert. Die Reihen werden zur Einreihung ihrer Kupons nach Einheiten geordnet bei den alten Abschritten aufgeführt. Hierbei ist die gewöhnliche Gestaltung der Obligationen und unverzinslichen Rentifikaten der Konkordierungswerte anzugeben.

### Devisenkurse

Devisen, 17. Juli, 11,30 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: Neuport 500,000, Warszawa 70,70, Berlin 14,45,50, Spanien 30,00, Montreal 500,25, Amsterdam 797,50, Brüssel 20,72,50, Italien 80,82, Griechen 18,34,50, Rosenbogen 22,40, Stockholm 21,50, Göteborg 207,875, Brux 121, Budapest 27,50, Belgrad 24,9, Sofia 400, Rumänien 87,50, Zypern 10,15, Konstantinopel 884, Libanon 560, Lux 26,50, Marokko 26,50, Buenos Aires, off.

### Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Deutsche Lanxess-Volkswagen AG, Berlin

Wieder 3½ % Dividende

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1935 und beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder 3½ %. Dem Gesellschafter ist zu entnehmen, daß die Gewinnabrechnung der Handelsfirma zu einer Abdeckung von Krediten und zu einer besseren Einhaltung der Gläubiger geholfen habe. Dies habe sich naturnah auf den Gewinnabzug des Banks im gleichen Sinne ausgewirkt. Einschließlich des Vortrages von 17. Juli, d. B. 16 242 Mill. RM ergibt sich ein Gewinn von 189 876 (187 917) RM. Nach Zuweisung von wieder 90 000 RM an die gesetzliche Reserve und Verteilung der Dividende verbleiben 18 870 RM zum Vortrag. — In der Bilanz werden Gläubiger in insgesamt mit 5,88 Mill. RM ausgewiesen. Außerdem erscheinen durchlaufende Kredite mit 12,36 Mill. RM. Ein entsprechender Posten steht auf der Aktivseite der Bilanz, auf der im übrigen Schulden mit 6,20 Mill. RM aufgeführt werden. Im Vorjahr betrugen Gläubiger 1,18 Mill. RM, außerdem wurden Verpflichtungen gegen Central-Kreditinstitute mit 17,84 Mill. RM ausgewiesen. Auf der Aktivseite erscheinen Schulden mit 19,05

Mill. RM. Hierzu entfielen auf durchlaufende Siedlungskredite und Mitteln der Deutschen Rentenbank-Akkordkasse 12,12 Mill. RM.

AG für Hand- und Grundbesitz, Leipzig

Wieder 3½ % Dividende

Die Gesellschaft, die ihr Aktienkapital im Vorjahr von 8 auf 1 Mill. RM unter Ausgabe von 8 Mill. RM 4½ %igen Obligationen an die Allianz herabsetzte, wird für 1936 wieder ohne Dividende bleiben. Der erzielte Nettozuwachs soll vorgetragen werden. d. B. wurde ein Nettozuwachs von 280 000 RM ausgewiesen, der sich um den Vortrag auf 320 000 RM erhöhte. Hierzu wurden je 0,15 Mill. RM der gesetzlichen Reserve und dem Verpflichtungskonto zugewiesen; der Rest wurde auf neue Rechnung übernommen. Der Buchgewinn aus der Kapitalherabsetzung wurde mit 1 Mill. RM zur Bildung einer Rücklage verwandt.

### Dollar- und Sterlingkurs

Am 17. Juli stellte sich in Berlin der Mittelfluss des

Sterling ..... auf 2,452 (am 16. Juli 2,480)

Pfund Sterling auf 12,475 (am 16. Juli 12,470)

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 17. Juli

Am letzten Getreidegroßmarkt der Woche kam der Handel nur langsam in Gang, entsprechend der Angebotslage sind die Absatzverhältnisse begrenzt. Weißgetreide alter Ernte steht ebenso wie Rengreide zur Versteigerung nur wenig zum Verkauf, so daß die Nachfrage der Mähdörfer nach Getreide kaum zu Abschlägen führt; für spätere Saisons mag sie verschiedenartig Verlauffolge geltend. Getreide bleibt weiterhin, der Bedarf kann aber nur selten befriedigt werden. Anregungen vom Weißgetreide liegen nicht vor, die Verbraucher beschränken sich zunächst darauf, die vor dem 16. Juli gefallenen Mengen noch und noch abzunehmen. Dafür nach Berlin kann nur aus einzelnen frachtgünstigen Gebieten geliefert werden, auch in neuer Wintergerste ist Gütervertrieb erheblich am passenden Angebot. Das Geschäft in Industriekörben ist an den außerhalb Berlins gelegenen Plätzen etwas lebhafter geworden, obwohl Beförderungen und Gebote nicht immer in Einfang gebracht werden können.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zu- und Abholpreise für Weizen, Roggen und Rüben getreide gemäß Richtlinien der Reichsvereinigung der Deutschen Getreideindustrie

**Weizen** für 1000 kg in RM:

frei Berlin ab Station

17,7. 16,7. 16,7. 17,7. 16,7.

Märklicher a) 220 b) 220 b) 220 b) 220 b) 220

Frühjahr (soilicher) a) — b) — b) — b) — b) —

Wirk-Sommer a) — b) — b) — b) — b) — b) —

Gebr. Grangerpreis (Bew. pro hl 17-17)

Preisgebiet W 8 21 W 20 20

Gebr. Wühlemehlpreis + 4-6 RM

Un Rauschus. Brot. Bröt. Schmalzbacken sind

zusammen 3 Prozent zulässig

**Roggen** für 1000 kg in RM:

frei Berlin ab Station

17.7. 16.7. 16.7. 17.7. 16.7.

Märklicher a) — b) — b) — b) — b) —

Gülle-Roggen a) — b) — b) — b) — b) —

Gebr. Grangerpreis (Bew. pro hl 17-17)

Preisgebiet W 8 21 W 20 20

Gebr. Wühlemehlpreis + 4-6 RM

Bei Rübenzüchtung von 5 RM pro Tonne dazu

**Hafer** für 1000 kg in RM:

frei Berlin ab Station

17.7. 16.7. 16.7. 17.7. 16.7.

Märklicher a) — b) — b) — b) — b) —

Gülle-Hafer a) — b) — b) — b) — b) —

Gebr. Grangerpreis (Bew. pro hl 17-17)

Preisgebiet W 8 21 W 20 20

Gebr. Wühlemehlpreis + 4-6 RM

Bei Rübenzüchtung von 5 RM pro Tonne dazu

**Getreidepreise**

Chinesisch ..... 66½-67½

Standard per Kiste ..... 41½-42

(alle Preise Pf. Sterling je Tonne)

Quatschler (Pf. Sterling je Kiste) ..... 12½

Wolin (Pf. Sterling je Unze) ..... 8

Wolramersch (Pf. Sterling je Unze) ..... 26-26½

Niedelini (Pf. Sterling je Tonne) ..... 200-205

Niedel aus (Pf. Sterling je Tonne) ..... 200-205

Weißblech 3. C. Tafel 20 X 14 lob

